

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 14 (1987)
Heft: 4

Artikel: Jassen : Sport Nummer 1
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

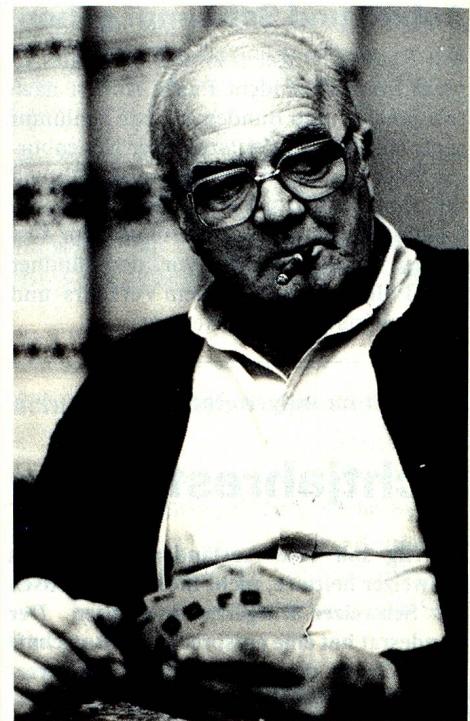
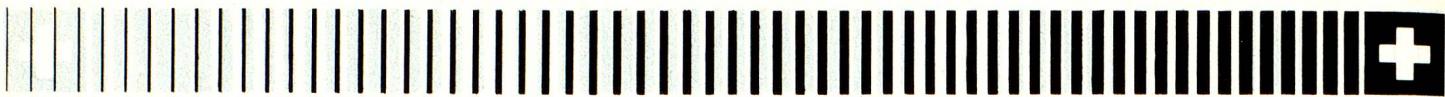
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jassen – für die meisten Schweizer ein Zauberwort. Eine vor kurzem veröffentlichte repräsentative Meinungsumfrage hat bestätigt, dass Jassen weiterhin der helvetische Volkssport Nummer eins ist: 75 Prozent sollen gewohnheitsmässige Jasser sein, womit das Kartenspiel eindeutig populärer als Fussball ist.

Ironie der Geschichte: Was als typisch schweizerisch gilt, stammt ursprünglich aus dem Ausland. Wenn in Schweizer Wohnstüben und Gasthäusern die Karten auf den

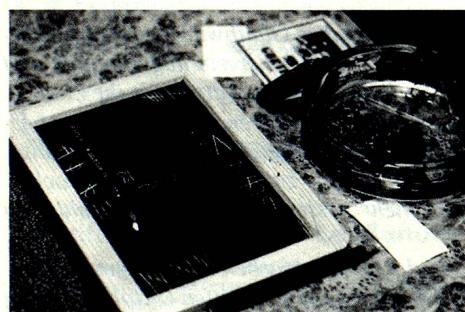
gen in einem amtlichen Dokument erwähnt wird: Der Pfarrer zeigte Spieler an, welche die ganze Nacht durchgejasst hatten. Weitere Ironie der Geschichte: Ausgerechnet im Kanton Schaffhausen steht heute die einzige Schweizer Spielkartenfabrik.

Die Zahlen sind beeindruckend: 3,5 Millionen Jasskartenspiele kaufen die Schweizer jährlich; die Lebensdauer eines Spiels soll gemäss einer Berechnung ungefähr acht Stunden betragen ... Jassen ist aber auch seit Jahren ein Medienereignis. Das

Deutschschweizer Fernsehen bringt alle 14 Tage die frühabendliche Sendung «Samschütig Jass», die die Zuschauerquote buchstäblich explodieren liess: Die bis anhin beliebteste Sendung, die Tagesschau, wurde auf Platz zwei verwiesen.

Mittlerweile ist das Jassen wahrscheinlich auf der ganzen Welt verbreitet – nicht zuletzt dank der Auslandschweizer, die das Spiel auf dem grünen Teppich an heimatische Gefilde erinnert.

JM (Fotos: Andreas Blatter)



grünen Teppich fliegen, ist wohl den wenigsten bewusst, dass Jassen eine holländische Erfindung ist. Selbst der Name des Spiels erinnert an seine nordeuropäische Herkunft, denn «Jas» bedeutet auf niederländisch «Trumfbuur»; und auch das «Nell» verweist sprachlich auf das Land der Windmühlen. Schweizer Söldner sollen das Kartenspiel gegen Ende des 18. Jahrhunderts in heimische Lande gebracht haben, wo es erstmals 1796 im schaffhausischen Siblin-

